

die Befehlsgebung umlagern.
Das Volk steht im fernem Hintergrunde; einige weinen, einige stampfen mit den Füßen, einige fluchen, einige lachen, einige pfeifen, einige jischen hiß! hiß! einige schneiden lange Gesichter, und hinter den Coulissen steht ein verborgenes Häuflein Patrioten, die mit zitternder und wehmüthiger Stimme nach der Melodie "Noch ist Polen nicht verloren &c." folgende Verse absingen:

Pennsylvanien ist verloren,
Ihm blüht kein Glück;
Seht, sie fassen an den Ohren
Sich, und am Genick.
Ach, des Vaterlandes Wohl
Wird hier nimmermehr berathen,
Denn solch' Streiterei
Ist nur Lumperei.

Chorus:

Ach du lieber Augustin,
Zehn ist hin, 6 Geld geht hin,
Ach du lieber Augustin,
Alles geht hin,
Hier wird nichts ausgedacht,
Als Presidents, Gouvernör's gemacht.
Ach du lieber Augustin,
Wie schwer wird's uns im Sinn.

Solo:

Ach sie waren Patrioten
Vor der Wahl allfammt;
Doch nun schmähen die Hottentoten
Unser Vaterland.
H n s e r Wohl gilt hier nichts mehr,
Nur der Plünderer und die Banker.
Gefezberei,
Ist hier Schwundelei.

Chorus:

Ach du lieber Augustin,
Wo ist der Rechtsinn hin,
Ach du lieber Augustin,
Wo ist er hin?
Humburg gilt heut zu Tag,
Ehrlichkeit nichts vermag;
Ach du lieber Augustin,
Wo will das noch hin?

Die Musik oder das Orchester besteht aus den Parteidruckern oder politischen Druckern Pennsylvaniens, denn einige sind sehr politisch, da sie gleich riechen, wo eine Wurst gebraten wird u. wo Bartel den Most holt; also diese Brüderschaft sind die Musikanten, die man füglich in drei Klassen theilen kann:

Die ersten sind die Bratengeiger, deren Instrumente werden von den Beamten gestimmt und die gegenwärtige Administration mag gut oder schlecht handeln, so wird immer ein und dasselbe Preis- und Danklied zum Benefiz des Gouvernör's und seiner Trabanten auf der Geige gestrichen; hier und da werden die Fiedelbogen in der Staatschachtkammer mit Colophonium geschmiert und dann wird ohne Aufhören gehudelt und gedudelt: Heil unserm König heil, Heil seinen Dienern heil, Heil unserm Geldbeutel heil, Das Volk mag krepiren &c. &c. &c.

Die zweite Klasse von Spielteuten sind die Bassgeiger, da sie aber ihr Colophonium selbst finden müssen, so geigen sie meistens nur für das Volk, sie sind durchgängig ehlicher als die Prime-Fiedler und wenn das Volk sie tüchtig unterstützt, so spielen sie gern das Lied: Wahrheit, schöne Himmelstochter, Dir zu dienen sei uns Lust &c. &c. Gewöhnlich spielen sie mit den Primefiedlern in Compagnie, so lange sie auf dem rechten Ton bleiben; weichen die Bratengeiger ab, so schnurren die Bassgeiger einen schaurigen Contra-Bass, daß dem Gouvernör und seinen Trabanten Hören und Sehen vergeht.

Die dritte Klasse endlich sind die Trompeten- und Posaunen-Bläser und Paukenschläger und halten es nur zeitweise mit den Prime-Fiedlern, mit den Bassgeigern aber äußerst selten. Ihr Leibstücklein ist meistens: Wie die Wahrheit aufzusuchen, und nur stets im Trüben fischen, ist unser Leben Zweck und Ziel, &c. &c. Sie bieten manchmal alles Mögliche auf, um die zwei ersten Klassen zu überschreien und machen im Jahr 1840 auch einen solchen entsetzlichen Spektakel &c.

Nun sind wir mit der Beschreibung der ganzen Theater-Truppe fertig und gehen daher zur Schilderung der bereits gespielten Stücke über.

Hier läßt der Herold alle Streitigkeiten und Schlägereien folgen, welche in der letzten Sitzung vorkamen und die wir bereits unsern Lesern mittheilten, und schließlich:

Sind das nicht wackere Demokraten?
Wer dienen die nicht auf ehliche Weise
ihre 3 Thaler per Tag? — Gewißlich.
"Gott erhalte die Republik!"
und dem Volke seine Langmuth. Uns
entsteigt ein — Seufzer.

Der Handel mit dem Auslande muß in Neu York ziemlich lebhaft betrieben werden. Am vorletzten Montage beliefen sich die Zölle auf ausländische Waaren, die am dortigen Zollhause eingeschrieben wurden, für den einzigen Tag, über \$100,000.

Der Liberale Beobachter



Reading, den 2. Mai 1843.

Der Mord bei Harrisburg. — William Mason, der Irländer, wovon wir vorige Woche meldeten, daß er hier verhört und nach Harrisburg gebracht wurde, auf Verdict den Mord verübt zu haben, wurde dort, nach stattgefundenem Verhöre wieder freigelassen indem es durch Zeugen bewiesen wurde, daß er nicht der Mörder war, worauf er sich über die beiden Herren weiblich lustig machte, welche sich die Mühe gegeben hatten ihn von Philadelphia bis nach Harrisburg zu begleiten, wahrscheinlich mehr aus Liebe zu den \$500 Belohnung, als aus Gerechtigkeitsliebe.

Wir haben ebenfalls erfahren, daß aller Verdacht auf den Sohn der Ermordeten verschwunden ist und daß die Nachbarn völlig von seiner Unschuld überzeugt sind. Welcher Zufall den Schleier lüftet wird, der diese traurige Geschichte verhält, ist noch zu erwarten.

Von Washington sind zuverlässige Nachrichten eingetroffen, daß keine Veränderungen im Kabinete des Präsidenten vorgenommen werden sollen, indem bei einer Art Kabinet-Versammlung beschlossen wurde, vorläufig Alles beim Alten zu lassen. Mithin wird Hr. Webster sein Amt behalten und der Präsident könnte auch gewiß nicht leicht einen geschickteren Staatssekretär bekommen, es wäre aber gewiß gut wenn er den Jimmy Porter für einen beseren Kriegssekretär vertauschte.

Concert. — Wir wohnten am vorletzten Montag Abend einem Concert bei, welches von dem hiesigen deutschen Musikchor, im Saale des Hrn. Sauerbier gegeben wurde, unter Leitung des Hrn. Jahrbach. Die ausgewählten Stücke waren vortreflich und wurden auch gut ausgeführt. Die Zahl der Bewohnenden war nicht unbedeutend und es freut uns zu vernehmen, daß die Gesellschaft mit dem Erfolg zufrieden ist, da das Unternehmen nur berechnet war was Naar in die Kasse zu bringen, zum Ankauf neuer Instrumente.

Reading bedurfte schon lange eines guten Musikchors, und da es, wie wir schon früher bemerkten, nicht die Absicht des neuen Chors ist, durch Musik reich zu werden, so verdient es, vorab von jedem andern, die Gunst des Publikums, um die Mittel zur Bestreitung der beseren Ausgaben aufzubringen.

Commodore Porter, seit einigen Jahren Gesandter der Ver. Staaten am Hofe des Sultans zu Konstantinopel, starb dort am 3. März. Com. Porter war einer der ausgezeichnetsten Offiziere in unserer Marine und leistete im letzten Kriege mit England in mehreren Seegefechten seinem Vaterlande die wichtigsten Dienste. Er ruhe in Frieden.

Eine Gouvernör's Prügellei. — Man sollte beinahe glauben, wir lebten wieder im Zeitalter der Faustkämpfe. Kaum sind die Berichte von den entsetzlichen Prügelleien in der Befehlsgebung verhalten, so haben wir schon wieder zu erzählen daß sich ein Paar Gouvernöre geprügelt haben, was wahrscheinlich in den Ver. Staaten noch nie geschahen ist. Die Geschichte, worauf wir hier beziehen, ereignete sich am vorigen Dienstage zu Staunton in Virginia. Gouvernör Thomas, von Maryland, und Gouvernör McDowell, von Virginia, begegneten sich dort in einem Hotel, sprachen aber kein Wort miteinander. Beide beabsichtigten mit der Etasch nach Lexington zu reisen und als diese vorfuhr begleitete McDowell seine Frau heraus in den Wagen. Als er eben selbst einsteigen wollte, sah er Gov. Thomas neben sich stehen und fragte ihn barsch wohin er wolle, worauf jener eben so barsch antwortete, in die Etasch, wogegen der Erstere strebte. Es fielen harte Worte und endlich fing Thomas an McDowell mit seinem Regenschirme tüchtig durchzujupfeln, was die Umstehenden eine Weile ansahen worauf sie sich befriedigend einlegten und Hrn. Thomas riefen mit Privat-Gelegenheit nach Lexington zu fahren. Thomas ist der Schwiegersohn von McDowell und wahrscheinlich waren Familien-Angelegenheiten die Ursache zur Prügellei.

Unsere hochweise Befehlsgebung hat den Gouvernör autorisirt, die Advokaten Dallas u. Meredith, in Philadelphia, anzustellen zur Untersuchung der Bestechungs-Geschichte vom Jahre 1840. Welche Weisheit! Dies erinnert uns an die Krähwinkel welche einem Diebe 10 Thaler gaben mit dem Auftrage, sich hängen zu lassen wo er wolle, wodurch sie die Kosten der Errichtung eines Galgens ersparten. — Wer weiß nicht, daß der Gouvernör selbst tief in den Lumberhandel verwickelt ist?

Der muthmaßliche Mörder Horn wurde vorigen Freitag auf eine Requisition des Gouvernör's von Maryland, von Philadelphia nach Baltimore abgeholt, für weiteres Verhör.

Der Welt-Untergang. — Der 23te April ist längst vorüber, aber wir brauchen unsern Lesern wohl nicht zu sagen, daß die liebe Welt noch fest steht. Der lang prophezeigte Spektakel fand an jenem Tage nicht statt, und obwohl es ein trüber, regniger Tag war, so ereignete sich doch nichts in der Natur was den nahen Untergang der Welt andeuten könnte. Es ist daher augenscheinlich, daß Miller sich verrechnet hat und man mag jetzt erwarten daß die Welt noch tausend Jahre stehen wird; und wenn Miller dann noch lebt, mag er nochmal seinen Humbog probieren. Die Milleriten in Philadelphia hatten sich am 23. in ihrem Tempel eingefunden, aber ohne ihre Himmelfahrtskleider mitzubringen, und nachdem sie viel gesungen, gebetet, geseufft und vom Untergange der Welt geplaudert hatten, gingen sie wieder nach Hause; Viele wahrscheinlich unzufrieden, daß sie nochmal hier bleiben mußten.

Neue Erfindung. — Die neueste Erfindung in England, ist eine Maschine zum Fliegen, welche von einem gewissen H e n s o n erfunden wurde und vermittelst Dampf getrieben wird. Wir haben eine Abbildung von dem wunderbaren Dinge erhalten, und um unsern Lesern eine Idee davon zu geben, mag folgende Beschreibung dienen:

Man denke sich zuerst eine Plattform von 150 Fuß lang und 30 Fuß breit, aus einem leichten aber starken Zimmerwerke bestehend, mit gebletem Linnen oder Seide bedekt; dies ausgepannte Ding ist bestimmt die Dienste von Flügeln zu leisten, obwohl es keine von den fiberirenden Bewegungen macht, wie die Flügel der Vögel. Es durchfliegt die Luft in schräger Lage und zwar das vordere Theil am höchsten. Ueber die Mitte der Plattform ist ein aufrechtstehendes Reg, für denselben Zweck bestimmt, wie die Rückflößen bei einigen Fischen. Das Hintertheil ist von gleicher Bauart, wie die Plattform, 50 Fuß lang und hat ein Stützgerüst unter sich. Gleich unterhalb den Flügeln ist der Carren, mit einer leichten, künstlichen aber kraftvollen Dampfmaschine, welche zwei Räder mit Windmühlen Flügeln, treibt, von 20 Fuß im Durchmesser, am hintern Rande der Flügel.

Diese Maschine ist nach demselben Plane eingerichtet der den Vögeln die Fähigkeit gibt zu fliegen. So wie es großen und schweren Vögeln schwer fällt, sich von der Erde zu erheben, wogegen sie hernach mit soviel größerer Leichtigkeit fortfliegen, wenn sie die rechte Höhe erreicht haben, so beabsichtigt auch Henson seinen großen Vogel auf einer neigenen Fläche in Bewegung zu setzen und erst, wenn er den gehörigen Schwung erreicht hat, ihm die Reife in die obere Regionen antreten zu lassen.

Die dazu angewendete Maschine hat zwanzig Pferde Kraft, bedarf nur 20 Gallonen Wasser, um in Bewegung gesetzt zu werden und wiegt 600 Pfund. Das ganze Gewicht des Wagens, mit Passagieren, Ladung und allem sonst nöthigen Sachen, ist berechnet auf 3000 Pfund; die Fläche, welche es in der Luft forttragen u. erhalten soll, enthält 4500 Quadratfuß, also zwei Drittel Pfund auf einen Quadratfuß, was mehr ist als irgend ein Vogel bedarf, um sich in der Luft zu erhalten.

Dies mag als oberflächliche Beschreibung der neuen Wundermaschine dienen; solchen unserer Leser, welche vielleicht gern wissen möchten wie hoch der Vogel fliegt, oder wie schnell man das mit von England nach Amerika reifen kann, mag zur Nachricht dienen, daß die Maschine noch fest auf der Erde ruht; ob und wann dieselbe sich in die Luft erheben wird, ist noch ungewiß. Sollte das Unternehmen wirklich gelingen, so möchten wir dem Propheten Miller rathen, sich die Maschine anzuschaffen, um seine Heiligen, wo nicht in den Himmel, doch demselben etwas näher zu bringen, weil er sonst ganz und gar für einen Betrüger gelten muß.

Horn, der muthmaßliche Mörder

— dessen wir vorige Woche erwähnten, daß er einen Mord in Baltimore County verübt habe, u. in Philadelphia verhaftet wurde, ist ein geborner Deutscher und zuletzt in Virginia wohnhaft. Ein Kaufmann von Loudoun County, Va., sagt, daß ein Mann Namens Hellman früher in jenem County wohnte, wo er eine Frau heirathete, die er, wie man vermuthet, später in Ohio ermordete; und da er Hellman gut kennt, zweifelt er nicht, daß nach der Beschreibung Hellman und Horn eine und dieselbe Person sind. Es wird ebenfalls gesagt, daß eine Schwester von Hellmans Frau, welche in Loudoun County wohnte, kurz vor deren Tode einen Brief von ihr erhielt, worin sie den plötzlichen Tod ihrer zwei Kinder meldete, und sie habe starken Verdacht daß sie von ihrem eigenen Vater vergiftet wurden. Diese nebst dem neulichen Toppelmorde, in Baltimore County, machen es wahrscheinlich, daß Hellman, alias Horn, fünf Menschen umgebracht hat.

Im Nebel verloren. — Der Steuermann und vier Matrosen vom Inez, Capitän Long, von Liverpool, für Boston bestimmt, landeten am 17. April an der Südküste der Insel Nantucket, in einem Boote. Sie erzählten, daß sie am Morgen vorher das Schiff verlassen welches in fünf Faden tiefes Wasser Anker ge-

worfen hatte, wahrscheinlich zwischen den Eckseln an der Südküste der Insel, in der Absicht zu sondiren und einen Weg in tieferes Wasser zu finden. Als sie die Anker auswarfen war der Nebel sehr dicht. Zur Zeit als das Boot abfuhr, hellte es etwas auf, aber gleich darauf wurde der Nebel wieder so dicht, daß sie den Weg nach dem Schiffe zurück nicht finden konnten, obwohl sie die Schiffsglocke einigemal hörten. Sie ließen den Capitän mit fünf gesunden und drei kranken Matrosen an Bord. Das Schiff verließ Liverpool am 9. Februar und war 69 Tage auf der Reise.

Reading. — Leute die früher hier wohnen oder mitunter unsere Stadt besuchten, dieselbe aber jetzt vielleicht in zehn oder zwanzig Jahren nicht gesehen haben, würden sich gewiß wundern, wenn sie einmal wieder hierher kämen, über die große Veränderung die seitdem damit vorgegangen. Mit dem ungemein starken Zuwachs der Bevölkerung hat sich die Zahl der Häuser natürlich auch bedeutend vermehrt; auf den Stellen wo die ersten Ansiedler Blockhäuser und Hütten bauten, werden nach und nach schöne und dauerhafte Gebäude aufgeführt. Im gegenwärtigen Jahre scheint die Baukunst besonders reg zu sein und auf allen Straßen sieht man thätige Hände den Schutt von alten Gebäuden wegräumen, um auf deren Plätzen neue zu errichten. Während dem herannahenden Sommer werden gewiß 70 bis 100 neue Häuser aufgeführt.

Liberale Vermächtnisse. — Frau Buckingham, Wittwe des verstorbenen Ebenzang Buckingham, von Zanesville, Ohio, hat in ihrem Testamente folgende Vermächtnisse ausgesetzt, nämlich:

Für die Erziehung der Mädchen im Putnam Seminarium	\$10,000
Für Unterhaltung der Presbyterianischer Kirche	1,000
Für die amerikanische Bibel-Gesellschaft	1,000
Für ausländische Missionen	1,000
Für die Traktat-Gesellschaft	500
Für Befreiung der Neger	1,000
Zusammen	\$14,500

Bank Raub. — Die westliche Versicherung und Truist-Gesellschaft, zu Columbus, Georgia, wurde am Abend des 14. April um die Summe von \$30,000 beraubt, durch einige Personen, welche in das Bankhaus gingen, als der Sekretär und Zähler das Geld zählten und ihre Rechnung abschlossen. Nachdem die Räuber das Geld hatten, sperren sie die beiden Bankbeamten im Gewölbe ein, indem sie den Schlüssel umdrehten, wo sie bleiben mußten, bis sich die Räuber sicher aus dem Staube gemacht als es ihnen gelang die Aufmerksamkeit einiger Vorübergehenden zu erregen, welche sie aus ihrem Kerker befreiten. Ein Mann, Namens McKee, wurde am andern Morgen verhaftet, auf Verbaute bei dem Raube theilhaftig gewesen zu sein, und beim Durchsuchen seines Hauses fanden sich \$4,300, schön auf dem Boden eines Kabinetes verborgen, während die Pflanze darüber schön fortwuchs. Als er eingestrichelt wurde gab er die Namen seiner Genossen an, worauf die nöthigen Maßregeln zu ihrer Verhaftung getroffen wurden.

Kapitel von Neuigkeiten.

Aus dem Westen der Ver. Staaten werden jetzt ganze Schiffsladungen Heu nach Canada auf den Markt gebracht und verkauft sich dort reichlich für 20 bis \$24, die Tonne.

Die Mormonen haben ein Stück Land gekauft, gleich unterhalb Burlington, Iowa, am Mississippifluße, aus mehreren Theilen bestehend, und wollen dort eine Ansiedlung bilden.

Eine Anzahl Ansiedler kam vor Kurzem in St. Augustin an, auf ihrem Wege nach Lak Worth, Florida.

Diese Erdbeeren haben schon ihre Erscheinung auf dem Markte in Neu Orleans gemacht. Bei uns blühen sie noch nicht.

In Virginien sind die Druckerpressen mit Tap belegt, und müssen von jeder jährlich \$10 bezahlt werden. Höchst unrecht.

Der Gouvernör von Georgia hat auf den ersten Freitag im Mai einen Fasttag für jenen Staat bestimmt und angeordnet.

Am Mittwoch wurde in Richmond Virginien ein Neger erschossen, beim Versuche den Stohr des Hrn. McCabe zu berauben.

Ein Brief von Kingston, Jamaica, datirt den 14. März, sagt, ein Gerücht sei in jener Stadt im Umlaufe, daß die Gruppe kleiner Inseln, bekannt unter dem Namen "Caymanas" bei dem letzten Erdbeben verschwunden seien.

Ein fleißiger französischer Tapirer, welcher in Baltimore sein Geschäft betrieb, erhielt vor Kurzem einen Brief aus Frankreich, mit der Nachricht, daß eine Erbschaft von \$100,000 in Paris auf ihm warte. Er schickte sich so gleich an zur Reise in sein Vaterland.

Bei Mechaniksburg, Cumberland County, Pa., soll am 7. 8 und 9ten Mai ein Militärlager gehalten werden.

Die Statue von Thomas Jefferson, aus Bronze, welche früher im Capitol zu Washington stand, ist von dort fortgebracht und vor dem Hause des Präsidenten aufgestellt worden.

Ein neuer Weg, aus einem nächstern Maß einen Trunkenbold zu machen, ist, ihm eine immer ankende Frau zu geben.

Man erwartet, daß England die Unabhängigkeit der Sandwich Inseln anerkennen werde, ungeachtet der Widersprechlichkeit des engli-

schen Consuls daselbst. Es ist hinlänglicher Grund vorhanden zu erwarten, daß Frankreich dem Beispiele folgen wird.

Der Verlauf des Geldes, welches von der Zweigmünze in Neu Orleans, während den ersten drei Monaten dieses Jahres geprägt wurde, beträgt \$1,065,000. Außerdem war noch Metall zum Prägen vorräthig zum Werth von \$1,400,911 07.

Die Ohio Commissioners machen Vorschläge bekannt, für eine Anleihe von \$1,500,000, zu 7 Prozent Interessen, welche halbjährlich in Neu York bezahlt werden sollen.

Commodore David Porter's Ueberreste sollen in einem National-Schiffe nach den V. Staaten gebracht werden. Sie sind vorläufig in ein neblernes Sarg gelegt.

Am vorletzten Sonntag Nachmittag wurde die Babriten Kirche in Norristaun vom Blitz getroffen. Kein Mensch wurde dabei beschädigt obwohl die Kinder in der Gallerie versammelt waren, nur wenige Fuß davon, wo der Strahl herab fuhr. Gleichzeitig wurde ein Schreinershop in Bridgeport, Norristaun gegenüber, vom Blitz getroffen und brannte nebst einem Stalle nieder.

Der Ohio (Buck-Eye) Grobshmidt hält gegenartig Temperenz-Vorlesungen im westlichen Pennsylvanien.

Reisende welche jetzt am Morgen von Neu York abfahren, kommen am nächsten Abend um 8 Uhr in Boston an, nachdem sie die ganze Strecke von 550 Meilen in 36 Stunden zurückgelegt haben, um den geringen Preis von zehn bis zwölf Thalern, oder ungefähr 2 Cent, per Meile. Wohlfeiles Reisen.

Kürzlich wurde ein Mann in Neu Orleans, Namens Dill, auf der Straße betrunken angetroffen, bekam zweimal Prügel, wurde ins Wacht haus gebracht, mußte Strafe bezahlen, wurde am Morgen wieder freigegeben, ging zu seinem Kosthauf, fand seinen Koffer erbrochen und um eine bedeutende Summe Geldes beraubt. — Alles wegen Num!

Kirchenraub. — Die Cathedral-Kirche in Baltimore wurde in der vorletzten Sonntag Nacht geöffnet und mehrere Artikel von Silber daraus entwendet.

Bei dem neulichen Erdbeben in England wurde eine alte Frau in Preston, so sehr erschrocken, daß sie das Fenster aufriß und mit aller Kraft ihrer Stimme hinausrief: "Diebe! Diebe!" Ein vorübergehender Nachtwächter, der es hörte, sagte gelassen: "fürchten Sie sich nicht, Madam, es ist nur ein Erdbeben."

Nach der letzten Sklaven-Empörung auf der Insel Cuba, fand man am andern Morgen mehrere Neger an den Waldbäumen erhängt, die wahrscheinlich in dem trübsüchtigen Wahne Selbstmord begingen, daß ihre Seelen nach dem Tode wieder in in ihr Geburtsland wandern würden.

Ungewöhnlicher Muth. — Wir bebauern, sagt der Lexington Intelligenzer, daß einer unserer Repräsentanten wegen einem unglücklichen Vorfall nach Hause gerufen wurde. Sein Sohn, ungefähr vier Jahre alt, fiel in die Klinge eines Messers, das er in der Hand hatte. Es drang 3. oberhalb des Augapfels in die Augenhöhle. Nachdem der beherzte Junge vergebens versucht hatte, es herauszuziehen. Die Gefühle der Mutter lassen sich leichter denken als beschreiben, als sie beim Herumdrehen das Messer in des Kindes Auge erblickte! Sie machte zwei vergebliche Versuche, es herauszuziehen. Einem Nachbar, der zugegen war, gelang es beim zweiten Versuche. Während der ganzen Zeit blieb der Junge vollkommen ruhig ohne auch nur den Mund zu öffnen. Ein Arzt wurde augenblicklich gerufen und eine Zeitlang befürchtete man die schlimmsten Folgen; allein es freut uns zu vernehmen, daß der muthige Junge auf der Besserung begriffen ist, ohne daß das Auge Noth leiden wird.

Verheirathet.

— durch den Ehw. Hrn. F. A. M. Keller, am 16. April, Herr Michael Krämer mit Miß Anna E. Wells, beide von Reading.

— durch den Ehw. Hrn. Samuel Davison, am 20. April, Hr. Geo. Schaaber mit Miß Carolina Schieler, beide von Reading.

— durch den Ehw. Hrn. J. Wiese, am 14. April, Herr Isaac Bohn von Unter Heidelberg, mit Miß Maria Anna Brosman von Ober Heidelberg.

— durch den Ehw. Hrn. John S. Schmalz, am 13. April, Herr Josiah A. Reiman mit Miß Margaret Jones, beide von Union.

— durch den Ehw. Hrn. Wm. Pauli, am 17. April, Hr. John S. Platt mit Miß Maria Her, von Bern.

— durch den Ehw. Hrn. F. Waage, am 16. April, Hr. Heinrich Moll mit Miß Sarah Bittling, beide von Montgomery County.

— durch den Ehw. Hrn. Isaac Adler, am 3. April, Herr Carl Miller von Herford, mit Miß Henrietta Kobrach, von Distrikt.

[Eingesandt.]

Verheirathet, durch den Ehw. Hrn. Wm. Pauli, am 23ten April, Herr Nikolaus Rapp, aus Kreuznach in Rhein-Preussen, mit Miß Carolina Mauk, aus dem Königreich Württemberg.

Die Liebe im Herzen,
Ein Weibchen im Arm,
Das Eine macht selig,
Das Andre macht warm.
Und wer hier auf Erden
Die Mädchen nicht liebt,
Hat niemals die Freuden
Der Liebe geküßt. (E. W.)